

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 1

Artikel: Manchmal lernt der grosse Hans doch noch
Autor: Roos-Glauser, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Manchmal lernt der grosse Hans doch noch



Bei meinen Eltern und Geschwistern galt es, als ich noch ein Kind war, als ausgemachte Sache, daß ich jede erdenkliche List erfinden würde, um mich von der Gartenarbeit zu drücken.

Nicht zu unrecht, wie ich zugeben muß. Nie lernte ich mit soviel Ausdauer französische Vokabeln und rechnete die Mathematikaufgaben so sorgfältig nach, wie wenn im Garten irgendwelche Arbeiten fällig waren. Jäten und Hacken, Setzen und Gießen, Grasränder-Schneiden und Laub-Zusammenrechnen, das war mir alles gleichermaßen verhaßt. ☺

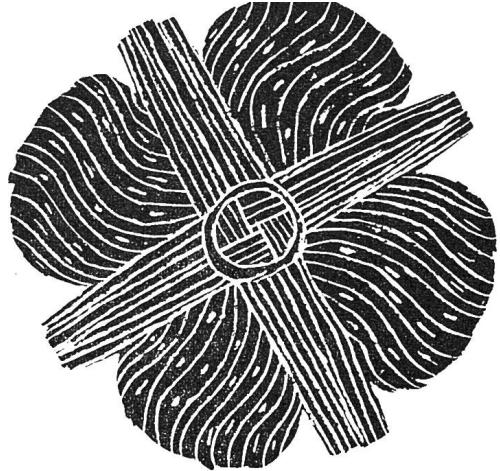
Auch die zwei Quadratmeter Boden, die man mir überließ, auf daß ich sie nach eigenem Gutdünken bebaue und mit den Pflichten zugleich die Freuden des Gärtners entdecke, änderten nichts. Wohl nahm ich einen Anlauf. Doch die Mißerfolge, die ich erlebte, überzeugten mich nur vollends davon, daß ich eben nicht die leisesten gärtnerischen Fähigkeiten besaß. Die Tulpen kamen nur kümmerlich, die Lilien gar nicht, Zinnien und Tagetes fielen den Schnecken zum Opfer; auch der Rosenstock, aus zusammengespartem Taschengeld erstanden, hielt nicht, was der Katalog versprochen hatte, und überhaupt, wie hätte er je mit den kräftigen Stöcken im Rosenbeet meiner Mutter konkurrieren können? ☺

Gartenarbeit war und blieb Fron für mich, und als wir vor einiger Zeit ein eigenes Haus bezogen, dachte ich mit heimlichem Bangen daran, daß wir nun auch Gartenbesitzer würden. Ich und ein Garten — wie würde das enden? Denn nicht wahr, was Hänschen nicht lernt . . . ☺

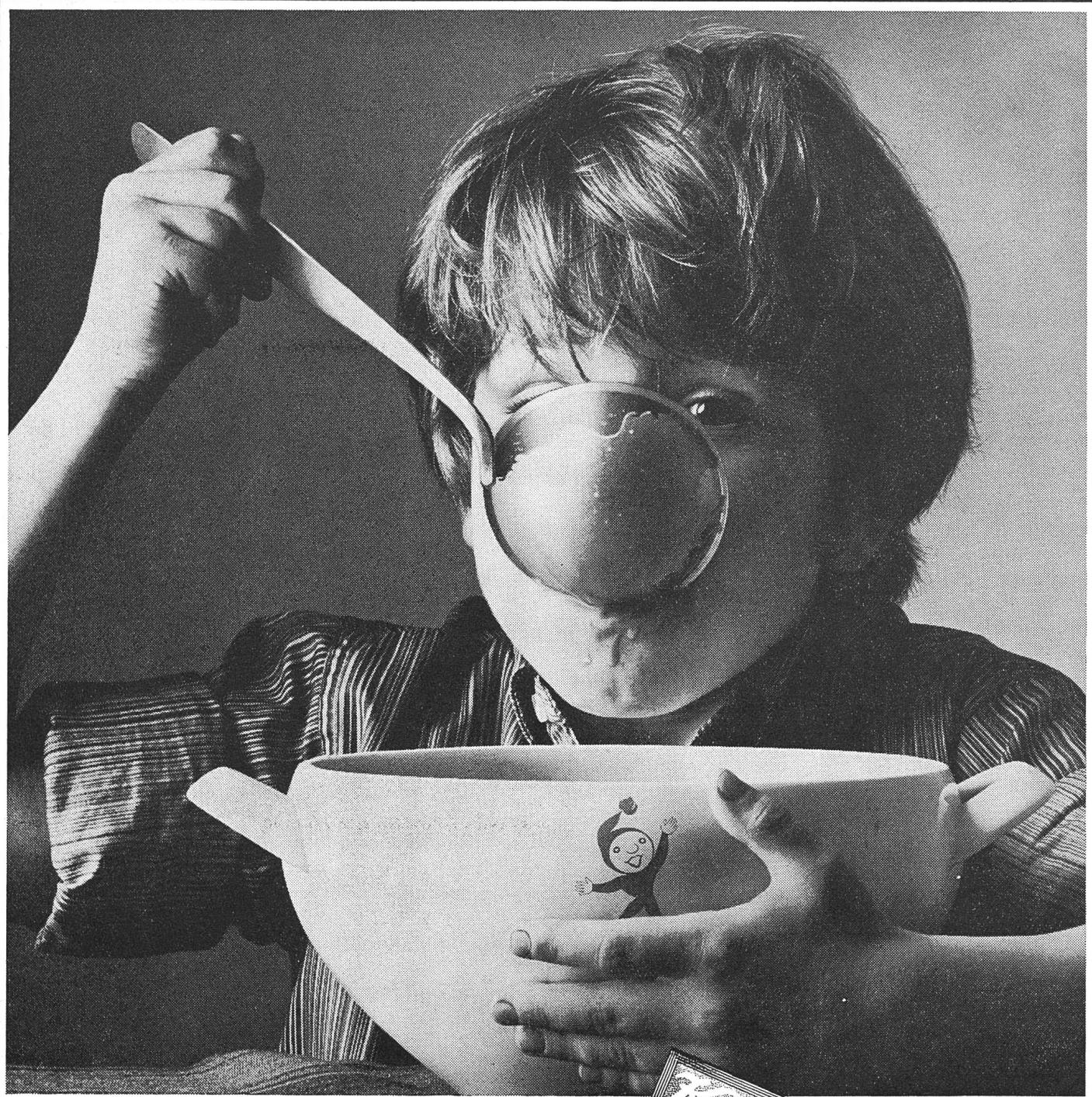
Widerstrebend legte ich ein erstes Blumenbeet an. Es ließ sich nicht umgehen, die kahle, hohe Gartenmauer aus Beton rief nach einer Bepflanzung. Also pflanzte ich, Schafgarben und Rittersporn, Mohn und Rudbeckien, Sonnenblumen und Astern. Ich hackte und jätete, setzte, begoß, schnitt Rasenräder, rechte Laub zusammen — und machte eines Tages überraschend die Entdeckung, daß ich das alles gern tat, ja daß mich ein eigentliches Gartenfieber gepackt hatte. ☺

Wenn ich heute soviel lieber im Garten arbeite, so nicht bloß, weil ich in der Zwischenzeit erkannt habe, daß Bäume eben nicht in den Himmel wachsen, und daher Mißerfolge gelassener hinnehme. Auch nicht allein deshalb, weil mir bewußt ist, wie sehr unser Lebensraum durch den Garten vergrößert und unser Alltag bereichert worden ist. Es ist mir vielmehr ähnlich ergangen wie früher schon mit dem Haushalten: erst vom Moment an, da mir die Verantwortung für ein neues Ganzes oblag, dem allein ich die Prägung geben konnte, faszinierte mich dieses Ganze. Offenbar müssen manchmal die Grenzen weit gesteckt sein, damit sich richtige Gestaltungsfreude entfalten kann, so wie nur ein leeres, weißes Blatt zum Zeichnen verlockt, ein Malbuch mit vorgezeichneten Figuren dagegen bald langweilt. ☺

Vielleicht sollten wir das ab und zu bedenken, wenn wir Mütter von Töchtern sind, die sich um Haushalt nicht kümmern, dem Kochen nichts nachfragen, über Handarbeiten die Nase rümpfen, sich von der Gartenarbeit zu drücken versuchen. — Manchmal lernt Hans durchaus noch, was Hänschen nicht lernte.



Heidi Roos-Glauser



"Suppentiger"

und vor allem deren Mütter profitieren vom
günstigen Knorr Trio-Pack.

Knorr
Trio-Pack

... günstig



neu

Sie sparen -25!